

ZUM BEISPIEL



Foto [M]: Sabine Gudath

Laura Garavini

Eine Politologin erreicht die Festnahme von Schutzgelderpressern

BERLIN

Sie fühle Genugtuung, sagt Laura Garavini, weil sich so viele ihrer Landsleute getraut hätten, den dunklen Mächten den Kampf anzusagen. In der Silvesternacht hat die Polizei in Berlin-Charlottenburg drei Männer festgenommen, die versucht haben sollen, von italienischen Restaurantbetreibern mit Camorra-Methoden Schutzgeld zu erpressen. Die Wirte behielten die Bedrohung nicht für sich, sondern sprachen mit Kollegen und erstatteten Anzeige. »Ich denke, unsere Initiative hatte einen großen Anteil daran, dass die Gastronomen so einig gegen die Kriminellen vorgegangen sind«, sagt Garavini, 41.

Die studierte Politikwissenschaftlerin arbeitet für die gewerkschaftsnahe »Union der Italiener in der Welt«. Sie pendelt zwischen Rom und Berlin und koordiniert einen Zusammenschluss von etwa 110 italienischen Gastronomen und Unternehmern in Deutschland. Im Spätsommer hatte sie sich gemeinsam mit Café- und Pizzeriachefs zu Wort gemeldet und ein öffentlichkeitswirksames Motto ausgegeben: »Mafia? Nein danke!« Aufgescheucht vom Sechsfachmord im Mafiamilieu Duisburgs, verpflichteten sich die Wirte öffentlich, alle Erpressungsversuche der Polizei zu melden und Kriminellen keinesfalls nachzugeben.

Das Problem der Schutzgelderpressung sei in Deutschland nicht groß, sagt Garavini – die wenigsten Restaurants nähmen genug Geld ein, um sich als Opfer einer Erpressung anzubieten. Aber für italienische Geschäftsleute in Deutschland erzeugt die Mafia ein Imageproblem; den Wirten sei es darum gegangen, ein Zeichen zu setzen.

Doch die Festnahmen von Berlin beweisen, dass die deutsche Anti-Mafia-Initiative mehr ist als nur eine Imagekampagne. Die betroffenen Wirte hatten Vertreter von Laura Garavinis Organisation um Rat gefragt. Dieser Erfolg macht ihr Mut. »Die italienische Gemeinschaft hat gezeigt, dass sie geschlossen gegen solche Bedrohungen vorgeht«, sagt sie. Das werde so manchen potenziellen Erpresser abschrecken. **TIM FARIN**